

Allen Priestern und frommen Laien, welche ein halbes Stündchen dem betrachtenden Gebete widmen wollen, können Lohmanns Betrachtungen nur aufs wärmste empfohlen werden. Dem Priester insbesondere bieten sie auch in entsprechender Form Stoff für Predigten oder Frühlehrten für alle Sonn- und Festtage des Jahres. Die Ausstattung ist gefällig, der Preis mäßig.

Linz.

M. F.

- 17) **Geist des heiligen Franz von Sales**, Fürstbischofs von Genf. Gesammelt aus den Schriften des Joh. Pet. Camus, Bischof von Bellelay. Neu dargestellt von Dr Leopold Ackermann, Stadtpfarrer und bischöfl. geistl. Rat. Zweite Auflage. Mit kirchlicher Druckgenehmigung. Regensburg. 1913. Verlagsanstalt vorm. G. J. Manz. 8° (XVI u. 360 S.) brosch. M. 3.—; in hocheleg. Halbfanzbd. M. 4.50.

Man hat nicht selten den heiligen Franz von Sales den allseitigsten und lieblichsten Lehrer des geistlichen Lebens genannt. Von jeher standen seine aszetischen Schriften bei den Katholiken in hohem Ansehen. Mit Recht rühmte Papst Pius IX. im Breve „Deus in misericordia“ vom 16. November 1877 gelegentlich der Deklarierung des Heiligen zum doctor ecclesiae von seinen literarischen Werken: „Coelestis eius doctrina, veluti aquae vivae flumen, rigando Ecclesiae agro, utiliter populo Dei fluxit ad salutem.“

Das Buch, betitelt: „Geist des heiligen Franz von Sales“, aus der Feder des bekannten intimen Freunden des heiligen Kirchenlehrers, bot bisher nur lose zusammenhängende Materien aus der aszetischen Schule des großen Bischofes. Ackermann ordnete den Stoff nach bestimmten Kategorien und schuf so ein recht brauchbares Handbuch zur aszetischen Ausbildung der Laien und Priester. Vielleicht wäre manchem Leser noch ein Sachregister erwünscht. Das Buch eignet sich trefflich als geistliche Lektüre für den Klerus, eventuell auch als Vorlage zur Übung der täglichen Betrachtung.

Mautern (Steiermark).

P. Jos. Höller C. SS. R.

- 18) **Einunddreißig Betrachtungen über das Ave Maria**. Vorträge für die Maiandachten mit einer Einleitungsrede für den 30. April abends. Verfaßt von Anton Thim, Dechant und Pfarrer. Zweite, durchgesehene Auflage. Regensburg. 1913. Verlagsanstalt vorm. Manz. 8° (IV u. 200 S.) brosch. M. 2.80 = K 3.36.

Der Verfasser ist bereits weithin bekannt durch mehrere, recht praktische Zylen von Maivorträgen, so über Marienfeste, Rosenkranzblumen, Salve Regina und „zu Ehren der Himmelskönigin“. Das vorliegende Werk, welches in der ersten Auflage 1887 erschien, hat den besonderen Vorzug, daß es fast ganz im Geiste und selbst in den Worten des hochgeschätzten geistlichen Schriftstellers P. F. Hattler S. J. erscheint. Wie der Verfasser selbst in der Vorrede zur ersten Auflage sagt, ist die „lehrreiche Auslegung des Ave Maria“ desselben (Wien 1877, vergriffen, im „Wanderbuch für Zeit und Ewigkeit“ wiedergegeben) ganz zu Grunde gelegt. Daher erklärt sich auch der enge Anschluß an Marizell in seiner Geschichte und seinen Denkwürdigkeiten. Mit Recht wurde aber Hattlers Auslegung des Ave Maria „ein Edelstein in der mariänschen Literatur genannt, ausgezeichnet durch dogmatischen Gehalt, Gedankenfülle und Gemüftstiefe bei klarer, herzlicher Sprache“ (Laacher Stimmen). Dieses gilt somit auch von dem vorliegenden Werke. Der Einleitungsvortrag, vom Verfasser selbst dazugegeben, wendet die vier Merkmale der katholischen Kirche auf die Marienverehrung an. Wir möchten darin nur die unkritische Stelle streichen: „Nach der Meinung meh-